

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1890

118 (7.10.1890)

Durlacher Wochenblatt.



No. 118.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mt. 3 Pf. Im Reichsgebiet 1 Mt. 60 Pf.

Dienstag den 7. Oktober

Einrückungsgebühr der gewöhnliche viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Inserate erlöset man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

1890.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Durlach, 6. Okt. Ein schönes Fest echter Kameradschaftlichkeit liegt hinter uns; die gestrige Zusammenkunft ehemaliger Angehöriger des 111. Regiments gestaltete sich zu einem solchen. Schon die getroffenen Vorbereitungen ließen darauf schließen, daß die Feier eine großartige werden würde, aber alle Erwartungen wurden noch weit übertroffen, denn seit langer Zeit hat Durlach in seinen gastlichen Mauern keine solche Menschenmenge gesehen, wie am gestrigen Tage. Die hiesigen Einwohner hatten aber auch Alles aufgebieten, um den auswärtigen Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Die Straßen der Stadt waren prächtig geschmückt (in der Lammstraße bei Herrn Schmied Speck z. B. erblickten wir einen Soldaten (111er) in voller Ausrüstung mit der Inschrift „Schier dreißig Jahre bist du alt“) und manche sinnreiche Inschrift angebracht; wir geben hier einige wieder:

Willkommen liebe, tapf're Dreier
Heut' in un'rem frohen Kreis,
Ein kräftiger Trunt harret längst schon Euer
Nähier beim Brauer Wilhelm Heuß.

Hurray!
Die tapfern 111er sind da!
Von Herzen willkommen,
Ihr alten Soldaten,
Hell glänzen Eure Waffenthaten!

Willkommen all' Ihr lieben Dreier,
Zu Durlach's froher Jubelfeier,
Und daß es Euch nicht geht hier gnis,
Dafür hat g'forgt Euer Steinbrunn's Fris,
Denn er ließ heut' manch' Kalb und Schweinchen sterben,
Um Euch den Hunger zu verderben.

Im Laufe des Vormittags kamen die alten Soldaten mit den Bahnzügen an und wurden vom Empfangskomitee begrüßt und in die Stadt geleitet. Es war rührend mitanzusehen, wie hier alte Kampfgenossen von 1870 sich wieder-

finden und unter Klüssen und Umarmungen die alte Waffenfreundschaft erneuerten. Um 11 Uhr fand auf dem Thurmberg musikalischer Frühlingschoppen statt, bei welchem die vollständige Regimentskapelle konzertierte. Um 3 Uhr begann der Festzug, kompagnieweise geordnet, sich durch die Hauptstraßen der Stadt zu bewegen und wurden die alten Soldaten mit Blumen förmlich überschüttet; es mögen nahezu 2000 Mann im Festzuge sich befinden haben. Beim Kriegerdenkmal angekommen, wurde durch Herrn Johann Weiß unter entsprechenden Worten ein Kranz niedergelegt. Um 4 Uhr, als der Festzug im Schlossgarten eingetroffen war, wo inzwischen auch das Offizierkorps des Regiments und Vertreter der Staats- und städtischen Behörden sich eingefunden hatten, begann das Bankett. Nach Vortrag eines Marsches durch die Regimentskapelle begrüßte der Vorsitzende des Komitees, Herr Lieutenant der Landwehr G. Wickert, die zahlreiche Versammlung mit herzlichen Worten, worauf Herr Premierlieutenant der Landwehr Ludwig über die Bedeutung des Tages sprach und einen Rückblick auf die glorreiche Zeit von 1870 warf, wo das Regiment namentlich bei Etival unter General v. Degensfeld's Führung untergängliche Lorbeeren mit dem Herzblut seiner Söhne errang und für diese glänzende Waffenthat die Anerkennung Seiner Maj. Hoh. des Großherzogs ausgesprochen erhielt. Die Rede schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Kaiser Wilhelm II. und Großherzog Friedrich. Hierauf ergriff der Regimentskommandeur, Herr Oberst Nicolai, das Wort, um zu betonen, wie gerne das Offizierkorps der Einladung Folge geleistet habe, um mit den alten Kameraden einige frohe Stunden verbringen zu können; sein Hoch galt den 111ern und der treuen Kameradschaft. Es folgten noch sonstige Toaste, dazwischen Vorträge der Regimentskapelle, bis die einbrechende Dunkelheit zum Aufbruch mahnte, worauf man sich noch in den Gasthäusern zur Karlsburg und Krone zu gemüth-

licher Unterhaltung vereinigte. Der gestrige Tag gereicht der hiesigen Stadt zu großer Ehre und jeder Festtheilnehmer wird sich gewiß noch lange der schönen Stunden, die er in Durlachs Mauern verlebte, gerne erinnern.

— Registrator Jakob Wöhrle beim Amtsgericht Durlach wurde auf Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienstführung in den Ruhestand versetzt; an seine Stelle tritt Registrator Konrad Reinhard vom Amtsgericht Waldshut.

* Durlach, 5. Okt. Vergangenen Samstag Abend starb die Gemahlin unseres Landtagsabgeordneten und Altbürgermeisters Herrn Karl Friderich. Alle Schichten der Bevölkerung hiesiger Stadt nehmen an dem schweren Verluste, der unsern beliebten und bewährten Mitbürger betroffen hat, herzlichen Antheil.

B. Durlach, 4. Okt. Herr Friebolin, Kutscher in der Nähmaschinenfabrik dahier, erntete kürzlich einige Exemplare Gelberüben, welche das für diese Pflanze seltene Gewicht von 3 Pfund erreichten.

Karlsruhe, 2. Okt. Die Strafkammer hier verhandelte heute in einer den ganzen Tag dauernden Sitzung einen Wucherfall, bei dem ein Gewinn von nicht ganz 100 % genommen wurde. Angeklagt waren David Veit von Emmendingen, Inhaber eines Tuchgeschäfts, und Theodor Lippmann, Inhaber eines Herrenkleidergeschäfts, Beide hier, wegen Wuchers, Alexander Schenk zu Schweinsberg wegen Betrugs und Goswin von Braderlow von Freudenthal wegen Wechselfälschung, Beide ehemalige Offiziere. Das Urtheil lautete gegen Lippmann und Schenk wegen nicht hinreichenden Beweises auf Freisprechung, Veit erhielt 1 Monat Gefängniß und 100 Mt. Geldstrafe und v. Braderlow 1 Jahr 6 Monate Gefängniß.

Badenweiler, 2. Okt. Heute Mittag 2 Uhr ist der Erbgroßherzog mit Gemahlin zu längerem Aufenthalt hier eingetroffen. — Der Kurort ist infolge der überaus günstigen Witterung noch ziemlich belebt, sodas den

Feuilleton.

Zwischen Himmel und Erde.

Von G. Heinrichs.

Nachdruck verboten.

1.

Glühend warf die Juni-Sonne ihre feurigen Strahlen auf die schattenlose staubige Landstraße, welche von der Stadt K. nach dem Dorfe Reinsfeld hinausführt und langsam schritt ein junger Mann mit einem Knotenstock in der Hand durch Staub und Hitze dem Dorfe zu. Sein rothes, gleichsam verbranntes Gesicht war nicht hübsch und wurde durch die kleinen blaßblauen Augen und das strohgelbe Haar auch nicht sonderlich verschönt, während die untersehte Figur, die großen, schwieligen Hände von Kraft und anstrengender Arbeit zeugten.

Der junge Mann sah sehr sorgenvoll und niedergedrückt aus, zuweilen nur blickte es zornig und trotzig in den kleinen Augen auf und seine Rechte schlang den Stock in drohender Bewegung, als wolle er einen unsichtbaren Feind niederschlagen, dann aber seufzte er wieder muthlos und schleppte sich müde weiter durch die lange, staubige Straße, wo in der Ferne das Dorf sichtbar wurde.

Etwa fünf Minuten vor letzterem bog er in einen Feldweg ein, welcher nach der Mühle führte. Der Weg war von einer grünen Hecke begrenzt und gewährte ein wenig Schatten.

1) Aufstöhnend, wie unter einer entsetzlichen Last sank der junge Mann auf einen Stein nieder und zog sein buntes Taschentuch hervor, um sich die Stirn zu trocken. . . .

„Schwähliche Hize, mein Junge!“ tönte plötzlich eine heilere Stimme so dicht hinter ihm, daß er erschreckt zusammenfuhr.

„Du bist's, Onkel! — Weshalb mich so erschrecken, ich kann's nicht vertragen.“

Die vierschrötige, doch ziemlich gebückte Gestalt eines alten Mannes mit blatternarbigem Gesicht trat hinter dem Buschwerk hervor und pflanzte sich breitpurig vor den jungen Mann hin. Sein Gesicht war abschreckend häßlich, die kleinen Augen ähnelten denen seines Neffen, besaßen einen bössartigen Ausdruck, während jene mehr gutmüthig und ausdruckslos in die Welt schauten. Der breitgezogene Mund mit den entsetzlich großen gelben Zähnen grinste abscheulich, er stieß jetzt aus einer kurzen Pfeife, auf deren Porzellankopf der Schmutz fest eingebrannt war und seltsame Figuren bildete, mächtige Rauchwolken hervor.

„Hast schwache Nerven, kannst nichts mehr vertragen, Junge!“ rief er, heiser lachend, „ein netter Kerl!“

Er spuckte verächtlich aus und betrachtete den vor ihm Sitzenden dann sehr aufmerksam.

„Scheinst keine gute Nachrichten zu bringen, wie, Konrad?“ fuhr er nach einer Weile fort.

„Nein,“ stieß der junge Mann kurz hervor, indem er sich erhob und rasch der Mühle, deren monotones Geklapper man vernehmen

konnte, zuschritt. Der Alte folgte langsam, das rechte Bein hintend nachschleppend.

Konrad Heitmann, wie der junge Mann hieß, war der Besitzer der romantisch gelegenen Wassermühle, welche mit ihrem kleinen Bächlein die Schubert'schen Müllerlieder zu verwirklichen schien. Wie eingesponnen vom Zauber der Idylle lag die Mühle im dunklen Gebüsch; ein breiter Bohlensteg führte in die Mühle und seitwärts zum Wohnhause, während der Feldweg sich hier zu einer allerdings etwas primitiven Straße ausbreitete und am Bache entlang geradewegs in's Dorf hineinlief.

Der junge Müller war noch nicht verheirathet, eine alte Base führte ihm die Wirthschaft. Er hatte die Mühle seit zwei Jahren von seinem Onkel Laffen, dem Bruder seiner Mutter, unter schweren Bedingungen übernommen und zu spät es eingesehen, daß er überfordert worden war. Der alte Laffen war der blatternarbige, dessen Bekanntschaft wir soeben gemacht, welcher sich nie verheirathet, weil ihm keine trotz seines abschreckenden Außern reich genug gewesen war, anstatt dessen aber seine verwittwete Schwester mit ihren beiden Knaben zu sich in die Mühle genommen und deren Arbeitskräfte wie ein Sklavenhalter ausgenutzt hatte.

So häßlich wie sein Körper war auch seine Seele, die vom schmutzigsten Geize und der berechtigten Habgucht erfüllt, keinen Raum mehr besaß für das kleinste Samenkorn des Guten. Jene beiden Laster, welche eng mit einander

ganzen Monat Oktober der Kuriaal und das Besetzung geöffnet bleiben.

Mannheim, 4. Okt. Bei der gestrigen Stadtverordnetenwahl der zweiten Klasse siegte die nationalliberale Liste mit großer Mehrheit über die Liste der vereinigten Demokraten, Sozialisten und Ultramontanen.

Deutsches Reich.

* Kaiser Wilhelm hat auch anlässlich seines diesmaligen Besuches am Wiener Hofe eine größere Anzahl österreichischer Staats- und Hofwürdenträger, Militärs und sonstiger angesehener Persönlichkeiten durch Ordensdekorationen ausgezeichnet. Unter den dergestalt Ausgezeichneten befindet sich auch der Wiener Oberbürgermeister Dr. Prig, welchem der preussische Kronenorden I. Klasse mit Stern verliehen wurde und zwar, wie es in dem die Uebersendung der Insignien dieses Ordens begleitenden Schreiben des deutschen Botschafters Prinzen Reuß heißt, als Zeichen der Freude und des Dankes Kaiser Wilhelms anlässlich des ihm in Wien bereiteten großartigen und glänzenden Empfanges. — Die Hofsagden in der Steiermark nehmen ihren programm-gemäßen Verlauf, obwohl sie vom Wetter bislang nicht sonderlich begünstigt gewesen sind. An der am Freitag Nachmittag in der Um-gebung von Würzberg stattgefundenen Pirsch-jagd beteiligten sich indessen die beiden Kaiser nicht, sie verblieben vielmehr im Schlosse.

* Die Centrumpartei des Reichstages hat den Verlust des Abgeordneten für Würzburg, Dr. Stöhr, zu beklagen, welcher in Würzburg plötzlich am Schlagflusse verstorben ist. Dr. Stöhr stand im 48. Lebensjahre und war als Arzt und akademischer Lehrer in seiner Vaterstadt Würzburg thätig.

* Aus Ostafrika sind durch ein Tele-gramm der „Times“ jetzt nähere Mittheilungen über die Ermordung des Deutschen Künzel und seiner Unglücksgefährten in der Stadt Witu eingegangen. Aus ihnen erhellet, daß Sultan Fumo Watani die Deutschen am 14. September nach Witu kommen und sie ent-waffnen ließ, was Künzel zu heftigen Aus-drückungen über den Sultan veranlaßte. Die Deutschen entflohen zwar, aber vier von ihnen wurden schon vor den Thoren von Witu erreicht und sofort niedergemacht, drei andere wurden nach meilenweiter Verfolgung getödtet, dann fiel auch Künzel und zuletzt verblutete auch der zur Bewachung des Lagers zurückgelassene Karl Horn unter den Händen der Mörder seiner Kameraden. Die erregten Suaheli verwütheten hierauf die um Witu liegenden deutschen Plantagen und tödteten hierbei den Pflanzer

verbunden, gleichsam seine Hände bildeten, unterjochten seinen Willen und jedes bessere Gefühl in seiner Brust.

Als seine Schwester, welche niemals einen klingenden Lohn, sondern nur das All-er-nothwendigste zum Leben für sich und ihre Kinder von ihm erhalten hatte, starb, da dankte die Aermste ihm noch für das Gute, das er an ihr gethan, und er nahm den Dank gnädig an. Ihre beiden Söhne, Konrad und Bernhard waren achtzehn und sechzehn Jahre alt, und bereits als Mülhknappen ohne Lohn vom Onkel angestellt, da Beide kräftig und auch anständig genug waren, um ihm fremde Leute zu ersetzen. Karge Nahrung, dürftige Kleidung, keinen Lohn — das behagte dem geizigen Onkel Vassen, der sich über die eigene Klugheit vergnügt die Hände rieb.

Konrad Heitmann, der älteste der Brüder, ließ sich das geduldig gefallen, weil er ein energieloser, feiger Mensch war, der nur eine Faust in der Tasche zu machen pflegte, und sich am liebsten von einem stärkeren Willen leiten ließ. Auch schien die von dem schlauen Onkel in Aussicht gestellte Vererbung der Mühle ihm verlockend genug zu sein, um das Menschenmögliche zu ertragen und in jeder Weise sich gefügig zu zeigen.

Bernhard dagegen war von ganz anderem Kaliber als sein Bruder. Von der Natur mit einem angenehmen Aeußeren bedacht, da er seinem verstorbenen Vater ähnelte, hatte er auch von diesem, der Steuermann gewesen und

Lehnte. Diese Meldungen bestätigten, daß die ermordeten Deutschen der Erregung der Be-wohner Witu's über die Auslieferung ihres Landes an England infolge des deutsch-englischen Vertrages zum Opfer gefallen sind und daß die Unglücklichen keineswegs ihr Schicksal herausgefordert haben, wie englische Berichte anfänglich glauben machen wollten.

— In der Stellung des Reichs-kommissars Major v. Wiszmann wird, wie mehrere Blätter melden, bis zum März 1891 eine Aenderung nicht eintreten. Major v. Wiszmann werde auch demnächst auf seinen Posten zurückkehren.

— Das Gemeindefakultät in München hat den Generalfeldmarschall Grafen Moltke einstimmig zum Ehrenbürger Münchens ernannt.

— Das Lessing-Denkmal in Berlin soll in der ersten Hälfte des Oktober noch ent-wickelt werden. Ein bestimmter Tag ist noch nicht festgesetzt. Die Festschleife wird Professor Dr. Erich Schmidt halten. Am Mittwoch hat die Uebergabe des Denkmals von Seiten der Gießerei an das Komitee stattgefunden.

München, 2. Okt. Die Förstersgattin Wagen in Bernberg tränkte ihre Kleider mit Petroleum und zündete sich dann selbst an. Die 41jährige Frau, deren Körper zu drei Vierteln geröstet war, starb bei vollem Be-wußtsein nach drei Tagen.

— Die im deutschen Heer behuis Aus-bildung dienenden türkischen Offiziere haben vom Seraskierath die Weisung erhalten, zum Herbst wieder in die Türkei zurückzukehren. Im Frühjahr wird an ihrer Stelle die Ein-stellung anderer Offiziere erfolgen.

— In Altona ist eine Falchmünzerverbande entdeckt worden.

Frankreich.

— Die Franzosen haben schon wieder einen Spion gefangen, glücklicherweise ist es aber diesmal einer der Ihrigen, nämlich ein ehe-maliger, wegen Trunksucht entlassener französischer Husarenoffizier Namens Bonnet. Derselbe ist in Nancy festgenommen worden, wo er dem General Miribel bei dessen Besichtigung der Grenzforts in auffälliger Art gefolgt sein soll. Bonnet soll bereits gestanden haben, für Deutschland als Spion thätig gewesen und da-für bezahlt worden zu sein.

England.

— Wie aus Jersey gemeldet wird, be-abichtigt der Ex-General Boulanger nach Malta überzusiedeln. Den zum Siegeseinzug in Paris bestimmten Kappen kann er, wenn er ihn überhaupt noch besitzt, nunmehr wohl unbedenklich zurücklassen.

seinen Tod in der See gefunden, die starke Willenskraft und einen gewissen verwegenen Troß geerbt, welcher der ängstlichen Mutter viele Sorge bereitet hatte. So lange diese gelebt, war die Liebe zu ihr stärker als jener Troß gewesen und hatte ihn moralisch zur Ge-duld und zum Gehorsam gezwungen. Raum aber hatte sich die Gruft der Dulderin ge-schlossen und des Onkels schwere Faust sich noch wuchtiger auf den Nacken des Jünglings gelegt, als Bernhard's Stern sich trotzig erhob, die Faust abschüttelte und seine Fessel sprengte.

Der alte Vassen versuchte es vergebens, seine vormundschaftlichen Rechte geltend zu machen, er hatte nicht mit der Menschlichkeit und dem Gerechtigkeitsfönn der Dorfbewohner gerechnet, welche den schmutzigen Geizhals ver-achteten und haßten und sich einmüthig der unglücklichen Waisen annahmen. Zu seinem Schrecken erkannte er zum ersten Male, daß er in der ganzen Gegend keinen einzigen Freund besaß und sich wohl oder übel dazu bequemen mußte, den „undankbaren Knagen von Bernhard“ wie er großend sagte, seinem Schicksal zu überlassen, da er früh genug verhungern werde. Dieses gräßliche Schicksal wollte Konrad nicht herausfordern, er blieb lieber in der Mühle, welche er jetzt schon als sein Eigenthum ansah, und arbeitete doppelt, weil er nach Onkel Vassen's Ansicht verpflichtet war, für den undankbaren Bruder mitzuarbeiten. Daß Konrad's Liebe für Bernhard und seine Seh-nucht nach ihm unter diesen erschwerenden Um-

— Jack, der Aufschlicher, spukt wieder einmal im Ostende Londons und hat daselbst eine allgemeine Panik hervorgerufen. Bei der Londoner Polizeibehörde ist nämlich ein Warnungsbrief eingegangen, in welchem angekündigt wird, daß Jack seine grausigen Operationen wieder aufnehmen werde. Infolge dessen ist die Einrichtung eines Patrouillier-dienstes beschlossen und der Polizeidienst ver-schärft worden.

* Die Bewegung unter den schottischen Hochofenarbeitern hat zu bedauerlichen Vegermaßregeln seitens der Arbeitgeber geführt, welche in der Auslöschung fast sämtlicher Hochöfen Schottlands gipeln. Es ist dies eine ernste Abwehrmaßregel, welche nicht nur vom rein wirtschaftlichen Standpunkte, sondern auch von demjenigen einer baldigen Einigung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern aus lebhaft bedauert werden muß. Drohend ist auch wieder die Haltung der Londoner Gasarbeiter und sind die Gaswerke zur Vorsicht militärisch besetzt worden.

Amerika.

* An diesem Montag, den 6. Oktober, ist in den Vereinigten Staaten von Nordamerika die Mac Kinley'sche Zolltarifbill in Kraft getreten. Bis jetzt weiß man in Europa jedoch noch nicht genau, wie der neue amerikanische Zolltarif eigentlich aussieht, da an ihm ja von beiden Häusern des amerikanischen Kongresses so viel herumgemodelt worden ist. Mit seinem Inkrafttreten steht aber wohl eine vollständige Uebersicht des Inhalts des neuen Tarifs zu erwarten, wie er endgültig gestaltet worden ist.

Verchiedenes.

— In London ist die Meldung ein-getroffen, daß der Kapitän und die Besatzung des Kutters „Isabel“ von Hartlepool von Eingeborenen Neuguinea's bei der Perlenfischerei überfallen und grausam ermordet worden sind. Das Schiff wurde ausgeplündert.

— Moderner aristokratischer Lebens-lauf:

Schule: tüchtig, Bummeln: tüchtig,
Wesen: schneidig, arbeitsmeidig,
Lachschuß, Loge, Meise-Deine,
Schulden, Wechsel, Ehrenschelme,
Vater gänzlich ruiniren,
Schänderös sich einmugiren,
Reimbahn, Betten, Gaul, Sekt, Mädel,
Ende: Kugel vor den Schädel.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.

Dienstag, 7. Okt. 100. Abonnements-Vorstellung.
Zum 1. Male wiederholt: **Der Gwiffenswurm**,
Bauernkomödie mit Gesang in 3 Akten von L. Angen-gruber. Anfang 7 Uhr.

ständen abgeschwächt, ja sogar früh genug in Groll und Haß sich umwandelte, ist leicht erklärlich, zumal der Onkel es nicht an dem nöthigen Material dazu mangeln ließ.

Bernhard, welcher thatkräftige Unterstützung im ganzen Dorfe gefunden, erhielt durch des Pfarrers Fürsprache ein Unterkommen in Hamburg. Hier erwachte die Neigung zur See in ihm, welche als Erbtheil des Vaters wohl in ihm geschlummert haben mochte, und eines Tages schwamm Bernhard Heitmann als Schiffszunge die Elbe hinab, um seine erste Reise nach einem fernen Welttheil zu machen. Seitdem hatte man in der Mühle und im Dorfe Keinsfeld nichts mehr von ihm vernommen. (Fortsetzung folgt.)

Verchiedenes.

— Ein hübscher Manöverseher, welcher sich bei dem letzten Manöver des dritten deutschen Armeekorps in der Nähe von Neu-Ruppin zugetragen haben soll, macht gegen-wärtig in reichsdeutschen militärischen Kreisen die Runde. Das Regiment ist in Gefechts-formation auseinandergezogen. Da fällt dem Kommandeur ein, daß die Position durch Schützengräben noch verstärkt werden kann. Er reitet daher, um sich darüber zu informieren, an einen Zug, der im zweiten Treffen liegenden Truppen heran. „Habt ihr Spaten?“ fragte der Oberst einen der Unteroffiziere. „Nein, Löwenbräu, Herr Oberst!“ antwortete in strammer Haltung der Corporal.

Maul- und Klauenseuche, hier die Abhaltung des Oktober-Viehmarktes in Pforzheim betreffend.

Nr. 17,584. Wir geben bekannt, daß am 7. d. Mts. der Viehmarkt in Pforzheim nicht abgehalten wird.

Durlach den 4. Oktober 1890.

Großherzogliches Bezirksamt:
Dolymann.

Tagesordnung

als
Einladung zur Sitzung
des

Bürgerausschusses

am
Mittwoch den 8. Oktober,
Nachmittags 3 Uhr,
im Rathhause.

Einziger Gegenstand ist die Unterzeichnung der von den Städten Deutschlands projektirten Adresse zur 90-jährigen Geburtstagsfeier Koltke's.

Man bittet um pünktliches Erscheinen.

Durlach, 6. Okt. 1890.

Der Gemeinderath:

H. Steinmeh.

Siegrist.

Die Stadt Durlach verkauft aus ihrer Baumhülle 1400 Stück 1-3-jährige Birnenwildlinge und 10,000 Stück 1-3-jährige Apfelwildlinge.

Angeboten wird binnen 3 Wochen entgegengesehen.

Durlach, 6. Okt. 1890.

Der Gemeinderath:

H. Steinmeh.

Siegrist.

Geld-Anerbieten.

Aus der Gewerbschulklasse sind 4000 Mark gegen vorchriftsmäßige Sicherheit auszuleihen.

Durlach, 29. Sept. 1890.

Der Gemeinderath:

H. Steinmeh.

Siegrist.

Fruchtpreise.

In Gemäßheit des § 8 der Verordnung Großherzoglichen Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einfuhr.	Verkauf.	Mittelpreis pro 50 Kilo	
			M	Pf
Kernen, neuer	—	—	—	—
Weizen	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—
Hafers, alter	—	—	9	50
Hafers, neuer	400	400	7	—
Einfuhr	400	400	—	—
Aufgestellt waren	—	—	—	—
Vorrath	400	—	—	—
Verkauft wurden	400	—	—	—
Aufgestellt blieben	—	—	—	—

Sonstige Preise: 1 Kilogr. Schweinefleisch 80-100 Pf., Butter 105 Pf., 10 St. Eier 80 Pf., 20 Liter neue Kartoffeln 80 Pf., 50 Kilogr. Hen Mt. 2.20, 50 Kilogr. Stroh (Roggen) Mt. 1.80, 50 Kilogr. Dinkelstroh Mt. 1.20, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) Mt. 42, 4 Ster Tannenholz Mt. 32, 4 Ster Forstenholz Mt. 36.

Durlach, 4. Oktober 1890.

Das Bürgermeisteramt.

Für Comptoirarbeiten

wird Jemand nach den Feierabendstunden gesucht. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Ein Knecht

kann sogleich eintreten
Lammstraße 16.

Dung, ein Haufen, ist zu verkaufen

Gröbgingen, Unterviertel 293.

Unterzeichneter zeigt hiermit ergebenst an, daß seine Fuhr jeden Dienstag und Samstag nach Durlach kommt, um Frucht zum Mahlen zu laden und wird das Mehl in Bälde zugestellt werden. Streng reelle Bedienung wird zugesichert.

Maziliansaue, 3. Okt. 1890.
Achtungsvollst

G. Zeller zur Rheinmühle.
Aufträge für mich nimmt Franzwirth Weickert entgegen.

Möbel! Möbel!

Empfehle vollständige Betten, Chiffonnières, Spiegel, Schränke, Vertigos, Stimmoblen, Waschkommoden mit Marmoranfüßen, Nachtschische, polirte Kleiderschränke, Stanabees, Oval, edige und Ausziehtische, komplette Salons, Wohn- und Schlafzimmereinrichtungen in Eichen oder Nussbaum gewischt und polirt, unter mehrjähriger Garantie, feine Blüschmöbel, Divans mit Kameeltaschenbezug, alle Arten Stühle, Teppiche, Vorhänge u. s. w. zu billigsten Preisen.

Jul. Weinheimer,
Karlsruhe, 22 Kaiserstraße 22.
NB. Vorhanggalerien u. Mosetten von 1 Mk. an. Das Anfmachen derselben billigt.

Neue Häringe

empfehle billigst
J. Schmitt Wtb.,
Adlerstraße.

Flaschenweine,

Weißwein, von 50 S an pr. Flasche,
Rotwein, „ 80
garantirt naturrein, in guten Qualitäten empfiehlt

Frau Lina Menger
am Marktplat.

Neue Heller-Finsen,

pr. Pfund 22 S, empfiehlt
Louis Luger Wtb.

Eine Wohnung von zwei Zimmern mit aller Zugehör ist auf 23. Oktober zu vermieten

Mittelstraße 4.

Wo

bekommt man die billigsten Arbeitskleider, Hosen, We en, Joppen, Ueberzieher, Hemden, Blousen, Schürzen, Schuhe, Stiefel, Holzlederschuhe mit Filz bei Ed. Lämmle, Kaiserstraße 101, gegenüber dem Elephanten, in Karlsruhe.

Anzeige.

[Durlach.] Meinen geehrten Geschäftsfreunden zur Nachricht, daß von heute an wieder bei mir gekeltert und Del geschlagen werden kann.

Achtungsvoll
Karl Steinle,
Untermüller.

Karl Leubler in Durlach,

Vertreter der Firma Wm. Plaz Söhne, Weinheim, empfiehlt zu billigsten Fabrikpreisen: Dreschmaschinen für Hand- und Göpelbetrieb, sowie Dampfdröschsäbe in allen Größen mit den neuesten Verbesserungen, Getreidereinigungsmaschinen von M 48. — an, Futterschneidmaschinen, Schrotmühlen, Rübenmühlen, Obst- & Traubenmühlen, Kellern, Kelterspindeln verschiedener Größe, sowie alle übrigen landw. Geräthe. Probezeit. — Garantie. — Dablunaserleistung.

Die
Gartenlaube
beginnt soeben ein neues Quartal mit der Novelle
Auf schwankem Boden von W. Heimburg.
Man abonniert auf die Gartenlaube bei allen Buchhandlungen und Postämtern für 1 Mark 60 Pf. vierteljährlich.

Sculein. Rattentod.
Wirksamstes Mittel zur radikalen Vertilgung von Ratten und Mäusen.
— Kein Gift für Menschen und Hausthiere —
Dosen à 50 S und 1 M.
Sacharin-Strychninhafer. Mäusetod.
Dosen à 50 S.
Löwenapotheke Durlach.

Wichtig für Bäcker.
Die seit 20 Jahren bestehende, nicht nur auf's Beste eingeführte, sondern auch mit den höchsten Auszeichnungen (Basel höchster Preis — Karlsruhe Staatspreis) bedachte, mit Hunderten von Zeugnissen ehrenvollsten, für mein Geschäft überaus schmeichelhaften Inhalts ausgestattete
Backofen-Bauerei

ist nunmehr auf's Zeitgemäßeste, Großartigste und Bediegender eingerichtet, so daß die unter meiner persönlichen Leitung, welche auf alte praktische Erfahrung und reichlich gesammelte Geschäftsroutine sich stützt, erstellten Backöfen jeglicher Konstruktion nicht nur mustergerichtig, sondern auch billigst erstellt werden. Die vielen unübertroffenen Vortheile meiner Öfen sind jedem Fachmann, der eines meiner Erzeugnisse gesehen und genau geprüft hat, genügend bekannt und so kann ich mich als Fachmann jeder weiteren von anderer Seite so beliebten Selbstlobprederei vollständig enthalten. Großartige Zeit- und Materialersparniß, gleichmäßige, nur allerhöchste gebackene Waare erzeugende Hitze, schönste Beleuchtung des Ofens, sowie dessen leichteste und reinlichste Handhabung u. sind Haupt- und Grundbedingung bei meinen Öfen, die nur aus vorzüglichstem Material und auf's Allerpraktischste erbaut werden. Um geneigten Zuspruch bittet unter der Zusicherung streng reeller, rascher und billiger Bedienung die
Backofenbauerei von J. Leibrecht in Kirchheim bei Heidelberg.

Eine schöne starke Qualität
Strickwolle,
das vollgewichtige Pfund Mt. 1.70 in allen Farben, sämtliche Wollgarne zu Häfelarbeiten, wie Tücher, Mäcken, Kinderkleidchen, in neuen Farben zu sehr billigen Preisen empfiehlt
Wilh. Rupp, Karlsruhe,
135 Kaiserstraße 135,
zwischen Marktplat und Heiner Kirche.

Kohlen.
Empfehle mein Lager in anerkannt bester Sorte:
Oberhauser Nuskohlen,
Anthraxit-Nuskohlen,
Rückreichen Fettschrot
zu den billigsten Preisen.
NB. Die Kohlen werden franco in's Haus geliefert.
Bestellungen können auch bei den Herren Kaufmann Bollmer und Seifenfieder Frankmann gemacht werden.
Achtungsvollst
Gustav Petry.

Dinkelstroh,
etwa 40 Ztr., zu verkaufen in der Rettungsanstalt.

Madopolan
Shirting
Chiffon
Domack
Sigue
empfehle
in
Ettlingen.
N. Streit in Ettlingen.
1/2 (25 mtz) Stück
1/1 (50 mtz) Stück
Muster & Preisliste frei

Friedr. Barié jr.
empfehle:
Lauterbacher
Frühstücks-Käsechen.
Marinierte Häringe.



Die reichhaltigste aller Moden-Zeitungen

ist die **Illustrirte Frauen-Zeitung**. Dieselbe bringt in jährlich 24 Doppelheften 24 Moden- und Unterhaltungs-Nummern mit Beiblättern, in reizvollen farbigen Umschlägen. Die Moden-Nummern sind der „Modenwelt“ gleich, welche mit ihrem Inhalte von jährlich über 2000 Abbildungen sammt Text weitans mehr bietet, als irgend ein anderes Modenblatt. Jährlich 14 Beilagen geben an Schnittmütern zur Selbstanfertigung der Garderobe für Damen und Kinder wie der Leibwäsche überhaupt genügend für den ausgedehntesten Bedarf. — Der Unterhaltungstheil bringt außer Novellen, einem vielseitigen Feuilleton und Briefen über das gesellschaftliche Leben in den Großstädten und Bädern regelmäßige Mittheilungen aus der Frauenwelt, Kunstgewerbliches, Für's Haus, Gärtnerei

und Briefmappe, sodann viele künstlerisch ausgeführte Illustrationen und an Moden und Handarbeiten endlich noch Folgendes: jährlich über 75 Artikel mit über 300 Abbildungen, 12 große farbige Modenbilder, 8 farbige Musterblätter für künstlerische Handarbeiten und 8 Extra-Blätter mit vielen Illustrationen, so daß die Zahl der letzteren an 3000 jährlich hinanreicht. Kein anderes illustriertes Blatt überhaupt, innerhalb oder außerhalb Deutschlands, kann nur entfernt diese Zahl aufweisen; dabei beträgt der vierteljährliche Abonnements-Preis nur 2 Mk. 50 Pf. Einzelne Hefte kosten 50 Pf. — Die „Große Ausgabe mit allen Kupfern“ bringt außerdem jährlich noch 36 große farbige Modenbilder, also jährlich 64 besondere Beilagen, und kostet vierteljährlich 4 Mk. 25 Pf. Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Straße 38.

Eduard Darnbacher,

Karlsruhe, Kaiserstraße 185 (zwischen Herren- u. Waldstraße) empfiehlt:

Schwarze Cachemires

in folgenden Qualitäten und Preisen:

Qualität:	A.	B.	C.	D.	E.	F.	G.	H.	I.	K.	L.	M.	N.	O.
Preise des Meters:	M. 1.—	1.30.	1.50.	1.70.	1.90.	2.—	2.30.	2.50.	2.70.	3.—	3.50.	3.80.	4.—	4.50.

ferner eine große Auswahl in:

Schwarzen glatten u. bemusterten Costumestoffen.

Bei Bestellung der Cachemires bitte nur die Qualitäts-Nummer anzugeben. Muster der Costumestoffe stehen gerne zu Diensten.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft und die höchsten Preise bezahlt bei **Ludwig Reichert Wtb.,** Hauptstraße 77.

Gänselebern

werden auch dieses Jahr wieder angekauft und die höchsten Preise dafür bezahlt bei **Frau Demmer Wtb.,** Kelterstraße 30.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft **Karlsruhe, Kreuzstraße 16,** eine Stiege hoch.

Buchführung

einfach u. doppelt lehrt nach bewährter Methode gründlich und sicher

Purrmann sen.,

Handelslehrer aus Stuttgart, zur Zeit in Karlsruhe.

Sollten in Durlach mehrere Herren und Damen geneigt sein, am Unterricht theilzunehmen, so werden in den nächsten Tagen in Durlach die Kurse ihren Anfang nehmen.

Schriftl. Anmeldungen nimmt entgegen in Karlsruhe Herr **F. Kirchgöner,** Kaufmann, Kaiserstraße 113.

Am Sonntag ging von Hohenwettersbach bis nach Durlach ein Portemonnaie mit Inhalt verloren. Abzugeben gegen Belohnung bei der Expedition dieses Blattes.

Ein Korallen-Armband

wurde aufgefunden. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

[Durlach.] Tiefbewegt spreche ich hiermit für die mir bewiesene wohlwollende Theilnahme an dem schmerzlichen Verlust meiner lieben Frau meinen herzlichsten Dank aus.

Durlach den 6. Oktober 1890.

H. Friderich,
Landtagsabgeordneter.

Theater in Durlach.

Direktion: **G. Weinstötter.**
Ensemble-Gastspiel des **Karlsruher Volkstheaters.**
Im Saale der Blume.

Mittwoch den 8. Oktober 1890:
Die berühmte Widerspenstige

oder
Wie man aus bösen Mädchen gute Frauen macht.
Lustspiel in 4 Akten frei nach Shakespeare von Holbein.

Norddeutscher Lloyd.

Als Vertreter desselben empfiehlt sich **Julius Loeffel,** Bank-, Agentur- und Commissions-Geschäft.

Waizen, Korn, Gerste & Hafer

kauft fortwährend in größeren und kleineren Quantum zum Tagespreis **N. J. Homburger,** Kronenstraße 50, Karlsruhe.

Anzeige.

Den geehrten Interessenten zur geneigten Kenntnissnahme, daß **Herr F. W. Stengel, Durlach,** den Alleinverkauf meiner Fabrikate, umfassend alle Sorten **Spirituslauge, Polituren, Beizen, Mattierungspräparate, Möbelreinigungspolitur,** sowie alle sonstigen chem. techn. Bedarfsartikel der Möbelbranche für Durlach und Umgegend übernommen hat und bitte ich bei vorkommendem Bedarfe um geneigten Zuspruch.

Fr. Rossbach, Lackfabrik,
Friedberg (Hessen), gegründet 1851.

DARMSSTÄDTER

Die bekannten und beliebten

Wendepflug, ein guterhaltener, gesucht **Pinzvorstadt 2.**

Didriiben, ca. 100 **Fr.,** hat zu verkaufen **Adam Grauli, Sattler.**

Todes-Anzeige.



Unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel, der **Großh. Oberhofgerichts-Registrator a. D., Herr Kanzleirath**

Ernst Philipp Schrott,

Ritter des Gr. Ordens vom **Jähringer Löwen,** ist nach Gottes heiligem Willen gestern Abend im 77. Lebensjahre an Herzlähmung plötzlich und sanft aus dem Leben geschieden.

Freunde und Bekannte bitten wir um stille Theilnahme.
Karlsruhe, 6. Okt. 1890.

Mathilde Sch., geb. Schrott, **J. F. Sch.,** Geh. Ober-Postrath.

Max Sch., **Fritz Schrott,** königl. Hauptmann u. Compagniechef im Infanterie-Regiment **Freiherr von Sparr** (3. westfäl.) Nr. 16.

Beerdigung **Mittwoch** Vormittag 10 Uhr auf dem **Durlacher Kirchhof.**

Todes-Anzeige.

[Durlach.] Theilnehmenden Verwandten und Freunden hiermit die traurige Nachricht, daß unser liebes Kind

Frieda

heute früh 8 Uhr verschieden ist. Um stilles Beileid bittet: **Familie Tiefenbacher.**
Durlach, 5. Okt. 1890.

Todes-Anzeige.

[Durlach.] Heute früh 6 Uhr verschied nach kurzem, schweren Leiden unser innigstgeliebtes Kind **Luise Wilhelmine** im Alter von nahezu 6 Jahren.

Durlach, 6. Okt. 1890.
Die trauernde Familie **Weinspach.**

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

- Geboren:**
29. Sept.: **Lina Bertha, Bat. Martin Köhler, Fabrikarbeiter.**
- Eheschließung:**
4. Okt.: **Heinrich Johann Lindner** von hier, Schlosser, und **Luise Bertha Rothweiler** von Berghausen.
- Gestorben:**
3. Okt.: **Friederike,** geborene **Morlock, Ehefrau,** des **Karl Friderich, Landtagsabgeordneter, 64 J. a.**
4. „ **Johann Adam Maier, Waldhüter, Chemann, 53 J. a.**
5. „ **Frieda, Bat. Ludwig Tiefenbacher, Kaufmann, 4 1/2 J. a.**
6. „ **Luise Wilhelmine, Bat. Friedrich Wilhelm Weinspach, Schreiner, 5 1/2 Jahre alt.**

Redaktion, Druck und Verlag von **H. Dupp, Durlach**